

DEZ
2019

UNSER TÜRMLE



ALLE JAHRE WIEDER

Andacht, *Seite 3*

Gottesdienste an Weihnachten, *Seite 5*

Impressionen vom XXL Geburtstagsfest, *Seite 6*



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINDE
KORNTHAL

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal
Saalplatz 1 · 70825 Korntal-Münchingen
Postfach 1125 · 70807 Korntal-M.

Pfarramt: Tel. 07 11/83 98 78-0
Verwaltung: Tel. 07 11/83 98 77-0

verwaltung@bruedergemeinde-korntal.de
www.brüdergemeinde-korntal.de

Redaktion: Leitung Jochen Hägele,
Ulrich Kaiser, Chris Riekert

Fotos: Harald Barth, Chris Riekert,
Bernhard Weichel

Gestaltung: Chris Riekert
Druck: Henkel GmbH, 70499 Stuttgart

AKTUELLER SPENDENSTAND EVANG. BRÜDERGEMEINDE KORNTAL BEITRÄGE + OPFER + SPENDEN

Spendenziel 2019:
633.450 €

Spendenstand
11/19: 540.858 €



SPENDENKONTO:

KSK Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG
IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07

INHALT

Andacht:	3
Alle Jahre wieder	
Gottesdienste zu Weihnachten	5
Jubiläum 2019:	
Impressionen vom XXL-Geburtstagsfest	6
Gemeindeleben:	
Auszüge-Umzüge-Einzüge	8
Junior trifft Senior	10
Ojahr in Hohenhaslach	11
Wir müssen uns erinnern	12
Gastfreundschaft	13
Finanzbericht	14
Neuer Trauerort eingeweiht	16
Bewirtungsteam	18
Über uns	19
60plus Kultur	20
Weltweit:	
Unsere Missionare	22
Info:	
Persönliche Nachrichten	24
Diakonie:	
Aus unserer Diakonie	26
Leitungswechsel Jugendhilfe	28
Neues Leitungstrio in der JKS	30



ALLE JAHRE WIEDER ...

... kommt das Christuskind.

So haben wir als Kinder oft gesungen. Ob unsere Kinder im youtube-Zeitalter dieses Lied überhaupt noch kennen? Ein Lied, das für mich als Kind die Spannung auf den Heiligen Abend ausgedrückt hat. Doch heute wirkt es eher abgegriffen, heruntergeleiert an einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt.

2019: Das ganze Jahr scheint schneller an uns vorbeizufliegen als der schier unendlich wirkende Advent meiner Kindertage. Und doch fordert uns das „kommende Kind“ in der Krippe auch dieses Jahr wieder heraus. Jedes Jahr neu stellt sich mir die Frage: **Wo stehe ich? Was bedeutet Weihnachten für mich?**

Alle Jahre wieder – auch 2019 sind wir eingeladen zur Geburtstagsfeier des Gottessohnes.

Wir dürfen aufbrechen. Ganz egal, ob uns das Ziel nahe oder fern erscheint. Seien wir doch ehrlich: In jedem von uns schlummert die Sehnsucht nach Frieden und einer heilen Welt – im Großen und im Persönlichen!

Vor rund zweitausend Jahren haben sich Menschen auf diesen Friedensweg gemacht. Sie wollten Jesus begegnen. Maria und Josef, die Hirten und die Weisen. Denn sie alle ahnten: im Kind hat Gott den Weg zu uns eingeschlagen.

Es liegt an mir, ob die Weihnachtszeit 2019 zur jährlichen Routine wird, nostalgisch ummantelt, oder ob ich bereit bin für die Offenbarung des großen Gottesgeheimnisses.

Es liegt an mir, ob ich den Weg Richtung Weihnachten und Jahreswechsel vor allem als Hinweis auf die dahinfliegende Lebenszeit deute oder ob mich die kindliche Neugierde von einst erfasst und ich mich erfüllen lasse von himmlischer Freude.

Es liegt an mir, ob sich Weihnachten erschöpft in schönen Sitten und bewährten Familientraditionen – verbunden mit zusätzlicher Arbeit und Stress – oder ob ich diese Tage als jährliche Gelegenheit erlebe, dem zu begegnen, der sich bei mir angekündigt hat.

Meine Sache ist es, dass ich mich entscheide zwischen hektischem Treiben und heiligem Innehalten.

Meine Sache ist es, dass ich mich festlege, in der Stille anzubeten und die leisen Antworten zu hören.

Meine Sache ist es auch, dass ich die freien Tage von Jesus erfüllen lasse, von seinem Wort, von seiner Liebe und von seiner Gegenwart.

2019 entscheide ich mich aufs Neue für das Christusfest. Nach bewegten Monaten will ich meinen Blick auf das lenken, was hinter dem Sichtbaren liegt. Ich darf Vergangenes beim Christus-Kind ablegen und bin befreit. Ich will den eigentlichen Grund der Freude an dunklen Tagen erleben. Und ich hoffe, dass sich dieser tiefe Hinter-Grund von Weihnachten bei mir nach vorne drängt. Dann erlebe ich den Mehr-Wert, der vom Geschehen in Bethlehem ausgeht.

Weihnachtszeit ist Wunschzeit. Kinder sind beim Wunschzettelschreiben nicht schüchtern.

Anders als wir wunschvollen Erwachsenen. „Ich habe doch alles“, sage ich, wenn ich von lieben Menschen nach meinem Weihnachtswunsch gefragt werde.

Nein, ich habe nicht alles. Vielmehr brauche ich das Wesentliche „alle Jahre wieder“!

Darum wünsche ich mir Tage des Christfestes, an denen ich nicht nur Pflichten erfülle, sondern im Glauben tiefer werde, berührt von dem Gott, der mir ganz nahe kommt.

Ich wünsche mir, dass meine Seele still wird vor dem Wunder, das damals geschehen ist und das heute wunderbar in mir geschehen will.

Ich wünsche mir, dass ich neu ausgerichtet werde auf Jesus und aufgerichtet in das kommende Jahr hineinwache.

Ich ahne. Wir alle brauchen IHN mehr als wir denken. Darum will ich bei Jesus nicht bescheiden sein!



Ihr / Euer Pfarrer Jochen Hägele

Jochen Hägele



UNSERE GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN UND SILVESTER

An den Festtagen zwischen Heiligabend und Erscheinungsfest (bis 6. Januar 2020) feiern wir jeweils einen Gottesdienst - **um 10 Uhr im Großen Saal**. Die Kinderkirche startet nach den Ferienwochen wieder am 5. Januar mit ihrem Programm.

HEILIGABEND 24.12.

- 16.00 Uhr Familiengottesdienst auf dem Schulbauernhof (Reinhold Frasch und Musikteam)
- 17.00 Uhr Festgottesdienst im Großen Saal (Pfr. Jochen Hägele)
- 22.30 Uhr Jesus Birthday-Party - junger Gottesdienst (Simeon Tank)

ERSTER CHRISTFESTTAG 25.12.

- 10.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl im Anschluss (Pfr. Jochen Hägele)

ZWEITER CHRISTFESTTAG 26.12.

- 10.00 Uhr Singe-Gottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfr. Jochen Hägele)

SONNTAG 29.12.

- 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Reinhold Frasch)

SILVESTER 31.12.

- 17.00 Uhr Gottesdienst voller persönlicher Glaubenserfahrungen und mit Abendmahl im Anschluss (Pfr. Jochen Hägele)

NEUJAHR 1.1.20

- 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. Jochen Hägele)

SONNTAG, 5.1.20

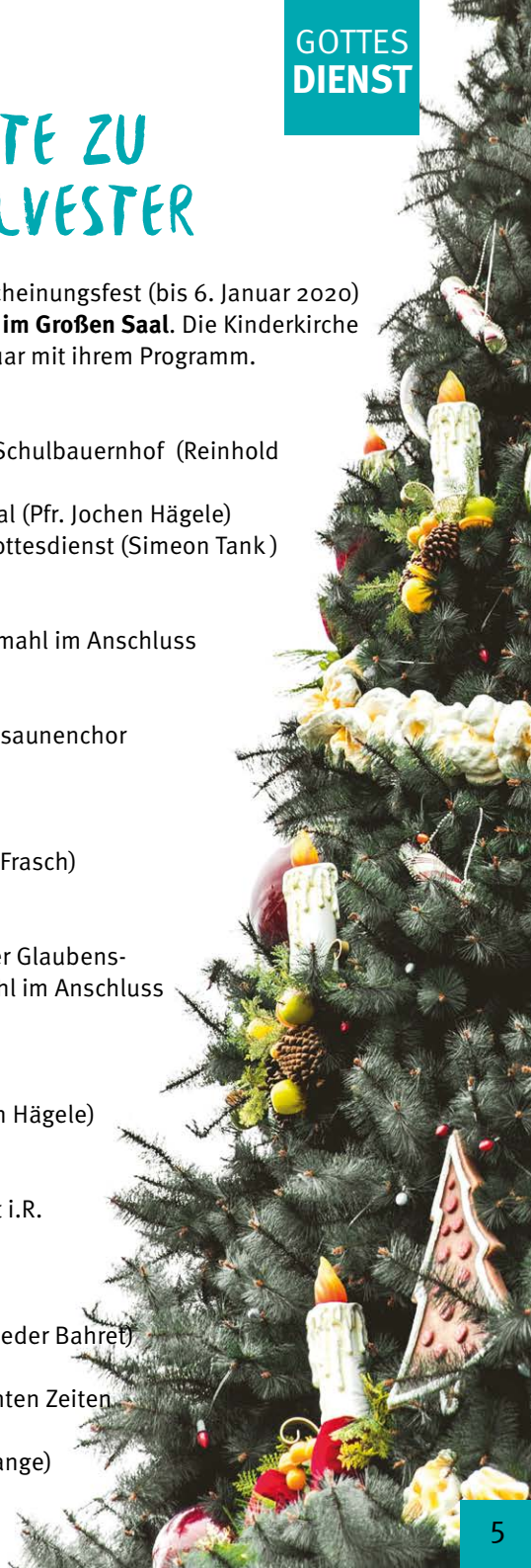
- 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Kirchenrat i.R. Albrecht Hauser und Klavier)

ERSCHEINUNGSFEST 6.1.

- 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Pfr. i.R. Frieder Bahret)

Ab 12. Jan. 2020 feiern wir wieder zu den gewohnten Zeiten zwei Sonntagsgottesdienste:

- 9.00 Uhr Gottesdienste (Pfr. Johannes Lange)
- & 10.30 Uhr



DAS XXL GEBURTSTAGSFEST



Jochen Hägele enthüllt den LEGO-Saal



Festgottesdienst mit Groß und Klein



Enthüllung der Stele zum Korntaler Rundwegs



Grußwort des Ur-Ur-Ur-Enkels des Gründers



Die Geburtstagstorte wird angeschnitten



Festgäste beim Austausch



Die 200 – gestellt mit Gottesdienstbesuchern



Programm im Gemeindehaus



Kinderprogramm mit Clown



Viel Betrieb im Israelladen



Missionsausstellung in der Ojahr-Lounge



Michael Wanner zu Besuch im Zeit.Raum



Fresh gestylt vom Profi-Friseur Homam



Styling wie zu Hoffmanns Zeiten



Abschluss im Saalgarten



Abschluss im Saalgarten

AUSZÜGE - UMZÜGE - EINZÜGE

Das Leben bietet viel davon. Wo komme ich hin? Wie wird es werden? Wer wird mir begegnen?

Dies waren auch Fragen für die junge Ruth – mehr als 70 Jahre zurück. Aus Nagold kam die gerade 15-Jährige nach Korntal. Ihren Arbeitsplatz trat sie im Kleinen Gemeindegasthaus (an der Stelle der heutigen Bäckerei Siegel) an, der Monatslohn betrug 25 DM.

Doch zu Hause im Schwarzwald bemerkte der Vater, wie sehr ihm die Tochter bei der Pflege seiner kranken Ehefrau fehlte. In der Woche hieß es für Ruth in Korntal zu arbeiten, aber am Wochenende sollte sie bestimmt nach Hause ins Nagoldtal kommen! „Ja, Vater, aber dafür reicht mein Geld nicht“, wandte sie ein. „Dann kaufen wir dir ein Fahrrad!“, war seine klare Antwort.

Nun konnte Ruth die 65 km nach Hause fahren. Bewegt erzählt sie: „Bei Herrenberg ist diese lange Steigung. Da hab ich mich einfach an einen Laster mit Holzvergaser gehängt. Doch oben stand ein Polizist! Die Strafe von 5 DM verschlangen meine letzten finanziellen Möglichkeiten im laufenden Monat.“

Doch in Korntal hatte bereits Alfred Luik ein Auge auf Ruth geworfen. Und bald schon erwiderte sie seine Blicke. Nach dem Gottesdienst in Feuerbach nutzten die beiden die Gelegenheit, gemeinsam nach Korntal zu laufen. Aber nur bis zum Ortseingang. Denn im Ort durfte niemand von der jungen Liebe erfahren.

1953 haben die beiden geheiratet. Alfred war ein heller Kopf und stieg auf zum Mechanikermeister bei der Firma Trumpf in Ditzingen. Ruth bekam eine Heißmangel ins Haus. So

konnten sie beide Geld verdienen. Die Evangelische Brüdergemeinde wurde ihre geistliche Heimat. Zwei Mädels wurden ihnen geschenkt, Ursula und Dorle. Aber das Leid machte um das Haus in der Apfelallee keinen Bogen. Beide Töchter wurden vor den Eltern heimgerufen.

Für Alfred Luik eröffnete sich in der Lebensmitte ein neues Arbeitsfeld. Er wurde gebeten, die Leitung der Bestattungen auf dem Korntaler Friedhof zu übernehmen. Nach 20 Jahren in dieser herausfordernden Arbeit ging Alfred in Pension.

Ruth war weiterhin die bekannte und freundliche Kapazität an der Heißmangel. Mit dem Alter jedoch wurden die bisherigen Lebensaufgaben zunehmend schwerer. „Wir sollten uns wohl doch im Altenzentrum anmelden“, beschlossen sie nach guter Überlegung.

Bei der Arbeit im Haus, bei der Pflege der Gräber und bei der Gartenarbeit war Antonia Kröker für die beiden zu einer starken Hilfe geworden.

Dann kam der Anruf von Frau Zimmermann aus dem Altenzentrum: „Wäre eine Wohnung im `Betreuten Wohnen` ein Angebot für Sie?“

Ein Ehepaar aus Luiks Hauskreis wohnte schon dort. Sie schauten sich die Wohnung an und stellten fest: Ideal sieht eigentlich anders aus. Doch die Idee umzuziehen war positiv bei Alfred und Ruth angekommen.

Wie klären Christen solch eine Lage? Sie beten. Sie besprechen es mit Brüdern. So kam Paul Link ins Haus, sah sich alles an und half ihnen mit seinem Rat.

Inzwischen war eine andere Wohnung im `Betreuten Wohnen` frei. Ruth fühlt sich bis heute



darin wohl. Antonia und Jakob Kröker hatten den Luiks schon bei vielen Dingen geholfen. Darum fassten beide Ehepaare den Entschluss: das Haus sollten die Krökers kaufen und es mit ihren drei Söhnen neu mit Leben füllen.

Aber wohin mit den vielen persönlichen Dingen von den Luiks? Wer könnte hier helfen? Ruth und Alfred fiel ein Stein vom Herzen, als die Krökers auch diese Sache in die Hand nahmen. Luiks konnten das mitnehmen, was sie in der Kullenstraße brauchen konnten. Und all das Übrige, was sich im Leben so angesammelt hatte, durften sie getrost hinter sich lassen. Familie Kröker konnte etliches über den Missionsbund „Licht im Osten“ bedürftigen Familien zukommen lassen.

Wie das Leben mit einem Mal leichter wurde! Ostern 2015 konnten beide Familien im altenneuen Haus gemeinsam ihre Umzüge feiern. In den folgenden zwei Jahren wurde für Alfred der Lebensweg immer beschwerlicher. Er hatte mit schweren Krankheiten zu kämpfen. Doch auch in der Klinik waren die Krökers da. Ruth erzählt noch heute ganz bewegt: „Zwei Tage vor seinem letzten Umzug sagte Jakob Kröker ihrem Alfred einen besonderen Tost

zu: Um Ruth brauchst Du Dir keine Sorgen zu machen. Wir kümmern uns um sie.“ Nun ist die Ewigkeit schon zwei Jahre Alfreds



himmlische Adresse. Alle Feste im Jahreslauf feiert Ruth in der Apfelallee mit Familie Kröker. Drei Tage vor unserm 200-Jahre-Saalweihesonntag konnte Ruth ihren 88. Geburtstag feiern. Mit etlichen Nachbarn aus dem ´Betreuten Wohnen` und mit der Unterstützung von Antonia wurde es ein erfülltes Fest für sie. „Im ´Betreuten Wohnen`,“ erzählte Ruth ganz beglückt, „treffen wir uns regelmäßig, um zu beten, miteinander zu reden und Gemeinschaft zu pflegen. Wir haben Vertrauen zueinander und sind ganz besonders dankbar für die Begleitung durch Pfarrer Hägele.“ Und was ist aus der Heißmangel geworden? Gemangelt wird nicht mehr in der Apfelallee, aber heiß geht’s dort immer dann zu, wenn die Krökers-Jungs ihre Freunde zum Jugend-Hauskreis einladen.

ULRICH KAISER

P.S.: Das Modell Luik-Kröker darf gerne Schule machen. Wir suchen in unserer Gemeinde immer wieder Wohnraum für Familien. Meldung bitte ans Gemeindebüro.



JUNIOR TRIFFT SENIOR

Einmal im Jahr macht die Konfirmandengruppe unserer Gemeinde einen Besuch im Altenzentrum. „Generationen-Konfis“ steht auf dem Programm. So auch im November 2019.

Natürlich beschäftigte uns bei unserer Begegnung das Jubiläumsjahr 2019. Die Konfirmanden testeten das Wissen der älteren Generation. Dazu hatten sie Quizfragen zu 200 Jahre Brüdergemeinde vorbereitet. Und die Senioren schlugen sich wacker. Am Ende gaben die Junioren den Senioren die Note 1-2.

Dann waren die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums dran. Sie wollten wissen, wie viel die Jugendlichen über

das Altenzentrum wissen, schließlich feiert das AZK in diesem Jahr sein Silberjubiläum. Auch die Konfirmanden machten ihre Sache gut und erhielten von den Senioren am Ende ebenfalls die Note 1-2.

Es blieb noch Zeit, gemeinsam zurückzublicken, wie die Konfirmationen der (Ur-)Großelterngenerationen abgelaufen sind. Wir haben festgestellt: Vieles hat sich verändert im Vergleich von damals zu heute. Aber das Zentrum ist geblieben: Jesus verspricht den 13-Jährigen ebenso wie allen mit 83 oder 93 Lebensjahren seine Treue: „Auch bis in euer Alter bin ich derselbe. Ich will euch heben und tragen und erretten.“ (Jes 46,4)



FACE TO FACE IN HOHENHASLACH

Vom 3. bis 9. November waren wir als Ojahr zum Einsatz in Hohenhaslach. Unter dem Thema „Face to Face“ (von Angesicht zu Angesicht) gestalteten wir als Team eine volle Jugendwoche. Wir teilten unsere Ojahr-Mannschaft in fünf Teams auf und konnten an den dortigen Schulen (Grundschule, Realschule und Gymnasium) an fünf Tagen weit über 100 Schulstunden gestalten. Im Religionsunterricht, aber auch in Geografie- oder auch Englischstunden durften wir die Heimatländer unserer internationalen Ojahrlervorstellen und über unseren Glauben Zeugnis abgeben.

Die Jugendabende gestalteten wir mit Musik, Anspielen, einer Verkündigung und Berichten aus

dem Leben von den Ojahrlern. Im Anschluss an diese Abende durften wir so manch ermutigendes Gespräch erleben und freuten uns über das rege Interesse der Besucher aus Hohenhaslach und Umgebung.

Auch in den Schulen war die Offenheit erstaunlich. So wurden wir spontan gebeten, am Ende der Woche in der dortigen Realschule einen Schulgottesdienst zu leiten. Ein großes Dankeschön ergeht an die Hohenhaslachener Kirchengemeinde, an unsere Gastfamilien und an all diejenigen, die uns im Gebet unterstützt haben.

PHILIP RICHTER
ANDY MESSNER



„WIR MÜSSEN UNS ERINNERN“

GEDENKEN ZUM 81. JAHRESTAG DER REICHSPOGROMNACHT

„Kauft nicht bei Juden“, so lautete ab 1933 in Deutschland die unsägliche Hetze gegen jüdische Geschäftsleute. Damit leitete Pfarrer Jochen Hägele das Gedenken ein, zu dem sich am 9. November 2019 um 12.00 Uhr rund 120 Personen vor unserem Israelladen auf dem Saalplatz versammelt hatten.

Die Glocken des Türmler läuteten das Gedenken ein. Einfühlsame Klarinettenmusik, von Miriam Vollmar intoniert, bewegte die Besucher.

Im Zentrum des Gedenkens stand das traditionelle Totengebet der jüdischen Gemeinde, das „Kaddisch“, das alle Besucher miteinander beteten. Ein Zeitzeugenbericht über die erschütternden Erlebnisse, wie Kinder im badischen Gernsbach die Schändung der örtlichen Synagoge erlebt haben, schloss sich an.

Unsere Brüdergemeinde hat seit ihrer Gründung eine besondere Verbindung zu Israel. Heute wird diese Verbindung im Israelladen, im Israelwald bei Beerscheba und im Israelstein im Saalgarten sichtbar. Aber auch im Dienst der freien Werke „Feigenbaum“ und „Evangeliumsdienst für Israel“. Im Altenzentrum und im Raum der Stille treffen sich regelmäßig Israelgebetskreise.

Zum Abschluss der halbstündigen Gedenkveranstaltung sangen die Besucher „Ha-Tikwa“, die israelische Nationalhymne. Es folgten noch viele intensive Gespräche miteinander: Betroffenheit über diese berührende Erinnerung an die Schuld unseres Volkes, aber auch Zeugnisse der Liebe zu Israel, Gottes erwähltem Volk, fanden hier ihren Ausdruck. Ein wichtiges Bekenntnis war auch der Aufsteller: „Solidarität mit Halle - Zeichen setzen gegen Antisemitismus, Hass und Gewalt.“ Denn die Haltung der Gemeinde Jesu heute kann nur heißen: Segnet Gottes Volk!



GOTTES GASTFREUNDSCHAFT IM LEBEN UNSERER GEMEINDE

„Seid ihr neu in unserer Gemeinde?“ – Mit dieser Frage versuchen die Mitarbeiter unseres **Kontakterdienstes** nach dem Gottesdienst mit Gottesdienstbesuchern auf dem Saalplatz ins Gespräch zu kommen. Niemand soll übersehen werden und ohne Begegnung nach Hause gehen.

„Informationen rund um die Brüdergemeinde“ – Das ist das Angebot der Brüdergemeinderäte, die regelmäßig nach dem Gottesdienst den **Info-Wagen** betreuen und so eine Anlaufstelle für alle Fragen bilden.

„Mit einer Tasse Kaffee lässt sich leichter reden“ – Das ist die **Welcome-Initiative** für alle Gottesdienstbesucher, die zum ersten Mal einen unserer Gottesdienste mitfeiern.

Die **Kaffee-Karre** – Treffpunkt für viele, die nach dem Gottesdienst etwas Warmes wünschen. Denn so ein warmer Kaffee belebt mehrfach: den Körper und die Begegnungen.

Bereit für ein „**Gespräch nach dem Gottesdienst**“ – In großer Treue stehen seelsorgerlich geschulte Gemeindeglieder nach dem

Gottesdienst im Gemeindezentrum bereit, um auf Wunsch mit Menschen zu beten, sie zu segnen, zu ermutigen, Nöte zu teilen, Bibelworte zuzusprechen.

Das **Gebet vor dem Gottesdienst** – um 8.40 – 8.50 trifft sich eine treue Gruppe von Betern im Raum der Stille. Dass Gott im Gottesdienst und danach den Himmel öffnet und jeden Besucher segnet, dafür treten sie betend vor unseren Herrn.

Alle diese Dienste sind ein Kennzeichen der Gastfreundlichkeit im Leben unserer Gemeinde. Und allen, die hier oft unscheinbar aber in großer Verbindlichkeit mitwirken, gilt an dieser Stelle und immer wieder neu ein **herzliches Dankeschön!** Unsere Gemeinde ist einladend – und Ihr lebt diesen Auftrag ganz praktisch.

Aber wir können in jedem der Teams Verstärkung und Erweiterung brauchen. Interessenten melden sich bitte im Gemeindebüro: Tel: 839878-0; pfarramt@bruedergemeinde-korn-tal.de (Jutta Schneider)

VERWALTUNGS- UND FINANZBERICHT DER EVANGELISCHEN BRÜDERGEMEINDE KORNTAL FÜR DAS JAHR 2018

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Evangelischen Brüdergemeinde!

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)

Gemeinsam – in IHM! So lautete die Überschrift, die wir in der Verwaltung für diesen Jahresbericht gewählt haben. Warum? Das Gemeinsame und das Einandertragen geht nach dem biblischen Zeugnis und unserem Erleben nur in der Verbundenheit mit unserem Herrn. Hier lösen sich alle Widerstände, auch wenn es manchmal etwas länger dauern kann.

In IHM erfahren wir Licht und Klarheit und Freude am gemeinsamen Auftrag und an der gemeinsamen Arbeit. Das haben wir auch in der Verwaltung und im Umgang mit unserem Haushalt erlebt.

HAUSHALTSJAHR 2018

EINNAHMEN

Die **Beiträge** waren stabil und sie haben im Jahr 2018 einen großen Teil der Ausgaben gedeckt. Danke an ALLE für die gemeinsame gute Versorgung unserer Gemeinde.

Die Summe der **Spenden** ist im Vorfeld des Jubiläums zusätzlich angestiegen.

Die Weihnachtsgabe 2018 war mit über 40 T€ besonders hoch. Damit konnten wir unsere Missionare mit ihren Projekten wertvoll unterstützen.

Unsere **Gottesdienstopfer** sind stabil. Wir geben ca. ein Drittel der Gottesdienstopfer für andere Opferzwecke (Diakonie, Missionare und andere Werke).

AUSGABEN

Die **Personalkosten** hatten wir ca. 25 T€ höher geplant. Durch Personalveränderungen entstanden Vakanzen, sodass die Personalkosten reduziert wurden. Die Kosten für das **Gemeindezentrum** lagen um 30 T€ niedriger – davon 7 T€ weniger Instandhaltungen oder Ersatzbeschaffungen – das ist an dieser Stelle ein großes LOB wert! Wir müssen weiterhin sorgsam mit dem hochfrequentierten Haus umgehen. Durch Rückzahlungen und Reduzierung des Gemeindehausfonds-Zinssatzes Mitte 2017 sind die Zinsaufwendungen im Vergleich noch einmal um 8 T€ gesunken.

Die **Sachkosten** sind um fast 60 T€ niedriger, weil geplante Ausgaben z.T. erst 2019 wirksam wurden.

ÜBERSCHUSS

Der Überschuss kam größtenteils dadurch zustande, dass Kosten erst in 2019 angefallen sind bzw. abgerechnet werden konnten. Deshalb hatten wir für 2019 folgende Rücklagen gebildet:

Jubiläum-Spendenzweck 9,6 T€ (Ausgaben in 2019)

Technik im Großen Saal 40 T€ (Fertigstellung in 2019)

Website ca. 10 T€ (Rechnungstellung erfolgte erst in 2019)

Gemeindezentrum 50 T€ (Afa lag 2018 bei 187 T€)

Personalkostenerhöhungen 20 T€ bei voller Besetzung ab 2019 (ohne Stelle Kinderreferentin)

ORIENTIERUNGSJAHR

Die Leiter mit ihrem Team unserer Bildungseinrichtung leben intensiv in der Glaubenshaltung nach Mt 6:33: **Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes, dann wird euch alles andere gegeben werden.**

In voller Konzentration auf die wertvolle Arbeit erlebten sie, wie Gott unser Ojahr mit einem neuen Auto durch eine Stiftung beschenkt hat. Der alte VW-Bus darf wegen der Abgasrichtlinien nicht mehr nach Stuttgart fahren. Außerdem wächst der Spendenpool vor allem, weil sich immer mehr Ehemalige dankbar und spendenfreudig an die wertvolle Zeit erinnern.

Ein echter Mehrwert auf der Kostenseite ist, dass es immer wieder Projekte gibt, die durch engagierte Eigenleistung Kosten sparen. So konnte im Jahr 2018 ein Überschuss von ca. 20 T€ erwirtschaftet werden.

Damit kann das nächste Projekt „Bildungsinitiative 2020“ gefördert und der Kapitalstock des DieterMessnerFonds (DMS) aufgestockt werden. Dieser Fonds unterstützt bei Bedarf die Teilnahme am Orientierungsjahr oder auch Ojahr-Absolventen in ihrer Lebensstartphase mit einem zinslosen Kredit.

AUSBLICK 2019 UND 2020

In den nächsten Jahren stehen keine großen Investitionen an. Das gibt uns etwas mehr Spielraum in die „Vollbesetzung“ unseres Mitarbeiterstabes zu investieren. Das wird aber nicht reichen. Wir brauchen in den nächsten Jahren nachhaltig ca. 50 T€ mehr Einnahmen. Spenden oder regelmäßige Beiträge, damit all die wertvollen Gemeindedienste durchgeführt werden können. **Helfen Sie mit, in Gottes Reich zu investieren!**

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Gemeinde im Jahr 2019 zusätzlich das Jubiläumsjahr

mit Kosten von ca. 52 T€ durch Spenden oder Fundraisingprodukte finanziert hat. Wir erinnern uns gerne an interessante Vorträge und wunderbare Konzerte, bewegte MEHR-Tage, den einladenden Biergarten, das sommerliche BBQ, an dem sich ca. 1.000 Bürger haben einladen lassen, und an das große Gemeindefest am Saalweihesonntag.

Auch die Kosten für den ZEIT.Raum am Türmle von insgesamt 345 T€ sind Stand 30.11.2019 mit Spendengelder über insgesamt 320 T€ nahezu bezahlt. Bereits über 1.300 Besucher hat unser Begleiterteam im ZEIT.Raum begrüßt. Dort erleben sie ein großartiges Zeugnis der Geschichte Gottes mit seiner Evang. Brüdergemeinde in Korntal.

Bis zum Jahresende fehlen uns aber noch ca. 150 T€ an Mitgliedsbeiträgen. Auch wenn wir wissen, dass in den letzten Wochen viele Jahresbeiträge eingehen werden, bitten wir Sie von Herzen mit Ihrer finanziellen Unterstützung nicht nachzulassen. Bitte **prüfen** Sie auch für das neue Jahr, wo es möglich ist, Ihren Gemeindebeitrag angemessen zu **erhöhen** oder ganz **neu** einen Dauerauftrag einzurichten. **Wir haben leider mehr als 15% Mitglieder, die keinen Beitrag bezahlen.** Das kann verschiedene Gründe haben, die wir von Herzen respektieren. Aber auch kleinere Beiträge sind herzlich willkommen. Nur so können wir **GEMEINSAM** unseren Gemeindeauftrag umsetzen – zum LOB Seiner Herrlichkeit und zur gemeinsamen Freude an **IHM**.

Dankbar grüßen wir aus der Verwaltung
HADI FALK und **KLAUS ANDERSEN**

AUS UNSERER MITARBEITERSCHAFT

Unser Mesner und Hausmeister Andreas Wallner hat seinen Dienstauftrag seit Sommer 2019 auf 80% Beschäftigungsumfang reduziert.

Zugleich wurde uns eine FSJ-Stelle in unserer Gemeinde genehmigt. Nur waren wir zu spät dran, diese Stelle zum September 2019 auch gleich zu besetzen. **Jetzt starten wir mit einem Gemeinde-FSJler im Sommer 2020. Interessenten können sich gerne melden.**

NEUER TRAUERORT FÜR UNTERSCHIEDLICHE LEBENSITUATIONEN EINGEWEIFT



Seit der offiziellen Eröffnung am 21. November 2019 ist dieser neue Trauerort für alle zugänglich und wird zahlreich besucht. Er lädt Menschen aller Kulturen ein, über das Thema Verlust und Trauer nachzudenken, und ist daher für unterschiedliche Lebenssituationen geeignet.

Die Idee für diesen Trauerort neben der OASE AM WEG entstand durch Begegnung mit Menschen, die darunter litten, dass sie keinen

Trauerort haben, mit dem Verlust von Angehörigen nur schwer zurechtzukommen und Hilfestellungen benötigen bei der Verarbeitung dieser Traumata.

Wo und wie dürfen oder können sie ihre Klage und den Schmerz über den Verlust durch Tod und Trennung zum Ausdruck bringen? Wo finden sie Hilfe und Kraft zum Über- und Weiterleben?



Bewegliche Skulpturengruppe gemEINSam von Manfred Kalscheuer neben der OASE AM WEG am Korntaler Friedhof

Der Stuttgarter Künstler Manfred Kalscheuer nahm dieses Anliegen auf und schuf eine bewegliche Skulpturengruppe aus Harz-Bronze zu dem Thema „gem**EINS**am“.

Wer sich einsam fühlt, fühlt sich leer, verzweifelt, ausgeschlossen, ungeliebt und verlassen, besonders wenn die Familie nicht präsent ist oder einfach fehlt. Zum **EINS**werden mit sich selbst und Akzeptieren seines eigenen Lebenssituation ist es meist ein langer Weg.

Die Betrachter sind vor Ort eingeladen, selbst aktiv zu werden, die Skulpturen zu bewegen – deren Beziehung zu verändern. Verlusterfahrungen werden visuell deutlich, sprechen Erinnertes und Verinnerlichtes an. Gespräche darüber können bei der Verarbeitung helfen, um wieder mit sich und seiner Lebensführung **EINS**zuwerden.

Ein JA zu finden zu einer schweren Lebensführung ist nicht einfach. Solch ein JA wird leichter möglich, wenn ein Mensch erkennt, dass Gott ihm auch schwere Wege zumuten kann, denn Seine Gedanken sehen weiter als unsere menschlichen Gedanken und Vorstellungen.

Ein Gebet kann ein Schritt auf diesem schweren Weg sein: „Herr, ich verstehe nicht, warum Du mich so führst, aber ich möchte Dir vertrauen!“ In dieser Haltung konnte Dietrich Bonhoeffer im Gefängnis, den eigenen Tod vor Augen, schreiben:

In mir ist es finster, aber bei dir ist Licht. Ich bin einsam, aber **Du verlässt mich nicht**.

SR. ANNE MESSNER

DU DECKST UNS EINEN TISCH

Vor Jahr und Tag hatten wir in unserer Gemeinde ein **Bewirtungsteam**. Ein Kreis von Frauen und Männern wurde angefragt und immer dann aktiv, wenn es darum ging, die Kaffeerunde an der Adventsfeier für Senioren zu planen, ein gemeinsames Mittagessen am Missionsfest zu organisieren, die Verpflegung am Gemeindefest in die Hände zu nehmen, die neuen Mitglieder im November mit einem Vesper willkommen zu heißen, mit den Migranten zusammen das internationale Mittagessen im Sommer auf die Beine zu bringen u.a.m.

Solch ein Bewirtungsteam haben wir derzeit nicht mehr. Richtig: wir haben das wunderbare Team vom Café am Türmle. DANKE! Doch ist dieses Team mit dem Café-Betrieb voll ausgelastet. Aber wir haben etliche Frauen und Männer in unserer Gemeinde, die sich immer wieder engagieren könnten, wenn es darum geht, unserer Gemeinde den Tisch zu decken.

Warum sollten wir nicht neu ins Leben rufen, was vormals so gut funktioniert hat? Je mehr wir werden, je mehr Hände helfen, je weiter verteilen sich die Lasten, desto dynamischer wird **unser neues Bewirtungsteam**.

Darum die Einladung: Alle, die sich gerne engagieren wollen, dass in unserer Gemeinde immer wieder neu der Tisch gedeckt wird und wir Tischgemeinschaft erleben, bitte melden. Am besten im Gemeindebüro: 839878-0; pfarramt@bruedergemeinde-kornthal.de (Jutta Schneider)



Das Orientierungsjahr der Evang. Brüdergemeinde Kornthal vermittelt jungen Menschen auf ganzheitliche und lebenspraktische Art wertvolle Impulse.

Es setzt sich zusammen aus:

- Berufsfindung** (drei Betriebspraktika)
- Bibelschule** (die Bibel als Lebensbuch)
- Jüngerschaft** (gemeinsames Leben)
- Missionseinsätze** (im In- und Ausland)

Orientierungsjahr
Sackplatz 2 | 70825 Kornthal
www.orientierungsjahr.de

Das Orientierungsjahr finanziert sich durch Spenden:

Evangelische Brüdergemeinde Kornthal
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 39 6045 0050 0009 9560 07
BIC: SOLADES1LBG
Verwendungszweck: Orientierungsjahr

Die Leiter, Margit und Andy Messner, bestreiten ihren Lebensunterhalt zu einem wesentlichen Teil durch Spenden. Spenden für Familie Messner können auf das Missionskonto überwiesen werden:

Evangelische Brüdergemeinde Kornthal
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN: DE 82 6045 0050 0009 9369 00
BIC: SOLADES1LBG
Verwendungszweck: „Andy & Margit Messner“
(unbedingt Vor- u. Nachnamen angeben!)

Gottesdienste sonntags: 9.00 u. 10.30 Uhr im Großen Saal, Videoübertragung für Eltern mit Kleinkindern: Oase (GZ) • Kleinkinderbetreuung für 0- bis 2-Jährige: sonntags 10.30 Uhr im Workshop-Raum (GZ) • Kindergottesdienste für 3- bis 13-Jährige in verschiedenen Altersgruppen: sonntags 10.30 Uhr (GZ) • CDs vom Gottesdienst: Bestellung am Infowagen oder an der Medientheke (GZ) • Fahrdienst: Anmeldung unter Tel. 0711/839878-50.

CHÖRE

- Kirchenchor: Dienstag 20.00 Uhr
Barbara Bahret, Tel. 16 12 23 39
- Kinderchor: Mittwoch 17.30 Uhr & 18.00 Uhr
Tanja Wirths, Tel. 80 71 17
- Posaunenchor: Mittwoch 20.00 Uhr
Jörg Bartmann, Tel. 3 80 58 10

HAUSKREISE

In mehr als 30 Hauskreisen treffen sich wöchentlich über 300 Personen im Alter von 20 bis 90 Jahren. Wenn Sie auch an einem dieser Hauskreise teilnehmen möchten, dann wenden Sie sich bitte an Reinhold Frasch, Tel. 83 98 78-22

BIBELSTUNDEN

- Hahn'sche Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr und Donnerstag 20.00 Uhr, Hebichraum Karl Blattner, Grefstr. 83, Tel. 8 38 04 34
- Altpietistische Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr, Kleines Forum (GZ) Reinhold Wennagel, Saalstr.3/1, Tel. 83 47 80
- Aidlinger Kreis: Montag 17.00 Uhr, Kleines Forum (GZ)
- Gemeindebibelstunde:
Dienstag 15.00 Uhr im Altlentzentrums

DIAKONIE-GEBET

montags, mittwochs, freitags 19.15 Uhr,
Raum der Stille

TREFFPUNKT 60PLUS

Über Termine und Interessengruppen informiert:
Pfarrer Jochen Hägele, Tel. 83 98 78-0

MIGRANTENARBEIT

Deutschunterricht: Barbara Keller, Tel. 83 77 19

CAFÉ AM TÜRMLE

Ruth Kammer, Tel. 8 38 03 14
Mi 9.30–18.00 Uhr mit kleinem Mittagstisch
Fr 9.30–12.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr
(außer Schulferien)

BLAUES KREUZ

Begegnungsgruppe: Dienstag 20.00 Uhr,
Schwalbennest (GZ)
Bernd Gottschalk, Tel. 8 07 00 34

KINDERGRUPPEN UND JUNGSCHAREN

Kinderstunden

- Glühwürmchen (für 3- bis 6-Jährige, auch Mütter willkommen), Freitag 16.00–17.00 Uhr, Arche (GZ)
- Volltreffer-Kids (1.–4. Klasse), Oase (GZ),
Mittwoch 16.00–17.15 Uhr
Mädchenjungchar (9 bis 13 Jahre)
Montag 17.30–19.00 Uhr, Oase (GZ)
Buben-Jungchar (9 bis 13 Jahre)
Dienstag 18.00–19.30 Uhr, CVJM-Haus, Hoffmannstr. 7

TEENAGER- UND JUGENDARBEIT

- Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21
- **Teenquadrat „Volker“** (ab 14 Jahre)
Freitag 17.30 Uhr, Café Pax (GZ)
 - **Jugendkreis „Troj“** (ab 16 Jahre)
Freitag 19.30 Uhr, Café Pax (GZ) Alle Angebote unter www.TimC-Kortal.de oder im Flyer „get ready“
 - CVJM Kortal e.V., Tel. 83 42 88

JUNGE ERWACHSENE

- Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21
- Alle 20up-Club-Angebote: www.20upClub.de oder im Flyer „20up-Club“, z.B. 20up-Bible, donnerstags, 19.30 Uhr, Café Pax (GZ)
- Sportgruppen für Junge Erwachsene:**
CVJM Kortal e.V., Tel. 8 60 37 68

ELTERN-KIND-GRUPPEN

Di. „Eltern-Café“ (vierzehntägig - s. Amtsblatt),
Mi. „Pinguine“, Do. „Delphine“, 9.30 - 11.00 Uhr,
Arche (GZ) (außer Schulferien)

ORIENTIERUNGSJAHR

Andy und Margit Messner, Tel. 83 98 78-30
www.orientierungsjahr.de

Mediothek:

Ausleihe von Büchern, Bibelstudienhilfen, Videos und DVDs u.v.m. in unserer Mediothek jeweils zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und sonntags nach dem Gottesdienst

Andachten, Lobpreis und Gebet:

Morgenlob: mittwochs 6.30 Uhr, Raum der Stille (GZ).
Frauenlobpreis: 14-tägig, dienstags 9.30 Uhr, Café Pax

www.brüdergemeinde-kortal.de



LEITUNGSWECHSEL BEI „60PLUS KULTUR“

Vor rund 20 Jahren mehrten sich die Stimmen, die für die Altersgruppe der Senioren abwechslungsreiche Angebote wünschten. Bei einer Umfrage in der entsprechenden Altersgruppe zeigte sich, dass ganz unterschiedliche Interessen und Erwartungen vorlagen. Einige Gemeindemitglieder stellten sich daraufhin zur Verfügung, in ihren jeweiligen Interessengebieten Initiativen zu beginnen und bei Nachfrage eine entsprechende Gruppe zu leiten.

Bis heute können wir für die Generation 60plus interessante Angebote machen: Malgruppe,

Computer-Workshop, Bibelgespräch, Mittwochstreff, Radgruppe, Wandergruppe, Christ in Politik und Gesellschaft, Kulturgruppe.

Das Ehepaar Waltraud und Horst Witteck machten sich in dieser Aufbruchsphase für eine Interessengruppe „60plus Kultur“ stark und übernahm auch deren Leitung. Geplant wurde eine „kulturelle“ Exkursion im Monat. Und sogleich ging es los: Aussuchen eines interessanten Zieles, Festlegen von Führungen, Auswahl des Führers, öffentliche Verkehrsverbindung auswählen.

Als im Jahr 2009 Ehepaar Witteck altersbedingt die Leitung der Kulturgruppe abgeben musste, fand sich in Dieter Müller sogleich ein passender Nachfolger. Seine Frau unterstützte ihn tatkräftig in Organisation und Leitung. Jeden Monat heißt es „Fahrt frei“ zu einem interessanten, kulturellen Ziel. Bereits die Fahrt ist ein besonderes Erlebnis, bietet sich doch unterwegs genügend Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen.

60plus Kultur ist für viele Mitreisende deshalb so wichtig, weil sie ungern alleine Ausflüge unternehmen. In der Gemeinschaft aber bekommen sie die Sicherheit: Alles ist gut organisiert, viel Interessantes wird gesehen und gehört und vor allem kommen alle wieder sicher nach Hause.

Einige der Ziele in den letzten Jahren lauteten:

- Bundes- und Landesgartenschauen,
- Killesberg unter der sachkundigen Führung von Gisbert Baumann,
- 360-Grad-Bilderrundschau im Gasometer Pforzheim,
- Besuch einer Straußenfarm,
- Neckarschiffahrt,
- Besuch des Museums Dr. Faust

Wer reist, erlebt manche besonderen Begebenheiten. Dieter Müller erzählt:

„Wir wollten nach Freiburg zur Stadtbesichtigung. In Karlsruhe fuhr der Zug nicht mehr weiter, wir alle wurden aufgefordert, den Zug zu verlassen. Eine weitere Durchsage informierte uns darüber, dass eine Bombendrohung eingegangen und deshalb ein Weiterfahren Richtung Freiburg nicht möglich wäre. Was sollten wir, insgesamt 16 Personen, jetzt machen? Aufgeben? Zurückfahren? „Kultur“ ausfallen lassen?

Nein! Gegenüber vom Bahnhof in Karlsruhe ent-

deckten wir ein Büro der Stadtinfo Karlsruhe. Also nichts wie hin und gefragt, ob innerhalb von 15 Minuten eine Stadtführung in Karlsruhe organisiert werden könnte. Es hat geklappt und wir haben eine wunderbare Stadtbesichtigung in der Fächerstadt erlebt.“

Mit dem neuen Jahr 2020 geben Dieter und Micky Müller den Stab der Leitung weiter. Wir danken den beiden von ganzem Herzen für ihre Kreativität, Leitungssouveränität, Menschenzugewandtheit und herzliche Treue. Ihr habt viele Menschen im wahrsten Sinne des Wortes weitergebracht und ihnen neue Horizonte erschlossen. Wie dankbar sind wir auch, dass unser Herr Jesus Christus euch auf allen Wegen bewahrt und beschenkt hat.

Wir sind Reinhard Sus und seiner Frau Angret Dinse-Sus sehr dankbar, dass sie nun die Planung und Durchführung der kulturellen Exkursionen in die Hand nehmen. Sicher finden die beiden neue, lohnende Ziele. Und alle Reiselustigen und Neugierigen sind herzlich eingeladen: Fahr mal mit bei 60plus Kultur!

BRÜDERGEMEINDE WELTWEIT

Mehr auch im Internet unter:

www.bruedergemeinde-kornthal.de/angebote/bg-weltweit.html



Dr. Chris und Johanna DIPPENAAR

Einsatz mit der SMG in Taiwan am
Taiwan Theological College
dippenaar@gmx.net



Stefan und Gertrud MATTES mit Daniel, Pascal und Deborah

Einsatz in der Geschäftsstelle von
Frontiers, Deutschland
Anschrift: Speidelstraße 46, 72213
Altensteig, stefan.m@germansb.de



Jan-Micha und Anja ANDERSEN, mit Frida und Calla

Lichthaus Halle mit OM
Anschrift: Alter Markt 3
06108 Halle/Saale
LichtblickHalle@gmx.de



Tobias und Samira MESSNER mit Mizan und Imani

Projekteinsätze für die BG-Initiative
„Perspektiven für Äthiopien“
Anschrift: Neefstraße 14, 70184
Stuttgart, ts.messner@gmail.com



Karin EIKERMANN

Einsatz mit Wycliff in einem Bibel-
übersetzungsprojekt von Deutsch-
land aus
karin.eikermann@gmx.net



Britta und Tobias PFEIFFER mit David, Lucas und Samuel

Radiomission in Swaziland, Afrika
Anschrift: P.O.Box 1652 Manzini,
Swaziland
tobias.pfeiffer2@googlemail.com



Walter und Christel GSCHWANDTNER

Einsatz mit der DMG bei Life
Challenge Africa in Nairobi
Anschrift: P.O.Box 50770
Nairobi - 00200, Kenya
walter@lifechallenge.de



Immanuel und Erika SCHARRER

Einsatz mit Marburger Mission
in Taiwan
Anschrift: China Lutheran Seminary,
Tahsueh Road, Lane 51, No. 11, 300
Hsinchu, Taiwan, ischarrer@gmail.com



Renata HANSCAMP

Einsatz an der Missionsbibelschule
Cornerstone des WEC International in
den Niederlanden
renata.hanscamp@gmail.com



Ruth WEISS

ICHTHYS (Lebenshilfe)
Anschrift: Pfarrhaus Boitin,
Dorfstr. 38, 18249 Boitin
Tel. 03 84 50/2 26 14
ruthweiss@t-online.de



Joachim und Luciene JUNGINGER mit Emily, Nicolas und Sophie

Einsatz mit Jugend mit einer Mission
Anschrift: JMEM Familienzentrum
Hainichen, Berthelsdorfer Str. 7,
09661 Hainichen



Andres und Melissa ZOROB mit Lucinda und Nathanael

Einsatz mit DMG in Beit Jala, Provinz
Bethlehem - derzeit in Kornthal wegen
Weiterbildung
Anschrift: Saalplatz 1
zorob_andres@hotmail.com



Armin und Luise KNIESZ

Einsatz unter Migranten in Erloch mit
WEC Deutschland
Anschrift: Luisenstraße 4, 64832
Babenhausen, Tel. 0 60 73/35 17
apkniez@gmail.com



Tobias und Kim MAIER mit Mia, Lina und Isa

Feldleiter Deutschland der DIPM
Anschrift: Kirchbergstr. 37, 72813
St. Johann, TobiasMaier@dipm.de

JUNGE GEMEINDEMITGLIEDER IN EINSATZ UND BIBLISCHER AUSBILDUNG



Fiona Friedrich
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Jesusbruderschaft in Gnadenthal, Deutschland



Micha Lüllemann
Kurzzeiteinsatz mit der Liebenzeller Mission in Moffat, Kanada



Lisa Neukam
Freiwilliges Soziales Jahr im christlichen Freizeitzentrum der Fackelträger mit Bibelschule Schloss Klaus, Österreich



Sebastian Schühle
Kurzzeitschule der Fackelträger Schloss Klaus, Österreich



Annelie Menges
Einsatz mit Operation Mobilisation auf der Logos Hope



Sebastian Gann
Bibelstudium, Theologie und Pädagogik im interkulturellen Kontext, Internationale Hochschule Bad Liebenzell



Stephanie Grosch
Bibelstudium Bibelschule Brake



Judith Hopp
Studium, Theologie und Geschichte für Lehramt, Universität Tübingen

SPENDENKONTO UNSERER MITGLIEDER WELTWEIT

Unsere Gemeindeglieder weltweit freuen sich darüber, wenn Sie sie mit Spenden unterstützen können. Bitte überweisen Sie diese auf: **KSK Ludwigsburg IBAN DE82 6045 0050 0009 9369 00** und geben bitte beim Verwendungszweck den Namen der Person an. So können wir den einzelnen Personen und Projekten Ihre Spende direkt zukommen lassen. **Vielen Dank!**

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

BESTATTET WURDEN

Ursula Alde, geb. Grützner
Christine Grohs, geb. Müller
Suse Schaal, geb. Haug
Rosemarie Ehmann

WIR GRATULIEREN ZUM 70. GEBURTSTAG

18.01. Bernd Entenmann
13.01. Hermann Gühring
16.02. Annemarie Wacker
17.02. Hartmut Sigloch
14.03. Margot Krissler

WIR GRATULIEREN ZUM 75. GEBURTSTAG

01.01. Gerd Thiele
02.02. Hildegard Klie
03.02. Gudrun Ramsaier
25.02. Hans-Peter Mayer
07.03. Barbara Rühle

WIR GRATULIEREN ZUM 80. GEBURTSTAG

07.01. Lina Rathmann
06.02. Annemarie Schächterle
12.02. Heidi Hellenschmidt
27.02. Tilman Sigloch
09.03. Hilde Rathlef

WIR GRATULIEREN ZUM 85. GEBURTSTAG

05.02. Marianne Breimaier
28.02. Hilde Hackert
10.03. Werner Hieber

14.03. Marianne Schmid
27.03. Horst Anlauff

WIR GRATULIEREN ZUM 90. GEBURTSTAG

11.01. Else Bizer
01.03. Irene Domhan

WIR GRATULIEREN ZUM 95. GEBURTSTAG

07.01. Ruth Kochendörfer
22.02. Julie Leyboldt

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern von ganzem Herzen. Unser Herr Jesus Christus segne und behüte sie, er leite sie mit seinem guten Wort und schenke Ihnen ein getrostes Herz!



GEMEINDETERMINE

JANUAR

- 2.-5.1.** Skifreizeit der Jugend
- 11.1.** Christbaum-Sammelaktion des CVJM
- 13.-19.1.** Allianz-Gebetsabende
- 25.1.** Zocker-Turnier (Jugend)
- 1.2.** Forum Pietismus
- 2.2.** Gottesdienste gestaltet von der AWM

FEBRUAR

- 14.+15.2.** Frauenfrühstück
- 22.-25.2.** Faschingsfreizeit für Kinder
- 23.2.** Brüdergemeindeversammlung mit Arbeitsberichten der Hauptamtlichen im Gemeindebüro

MÄRZ

- 6.3.** Weltgebetstag (im kath. Gemeindezentrum)
- 6.-8.3.** Frauenfreizeit
- 16.-21.3.** JESUS-House
- 21.3.** Schulungstag für Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit
- 28.+29.3.** Taufgottesdienst und Konfirmationsgottesdienst

APRIL

- 3.4.** Dankeabend für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Gemeinde
- 5.-10.4.** Passionsgottesdienste
- 12.+13.4.** Ostergottesdienste
- 12.4.** Osterlobpreis
- 17.+19.4.** Missionskonferenz von Licht im Osten zum 100. Geburtstag
- 25.4.** Kleidertausch für Frauen (20 up women)

ANSCHRIFTEN UND KONTEN

Verwaltung:

Saalplatz 1, 70825 Korntal-Münchingen
 Telefon: 07 11/83 98 77-0, Telefax: 07 11/83 98 77-90
 Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
 E-Mail: Verwaltung@Bruedergemeinde-Korntal.de
 Anschrift: Postfach 1125, 70807 Korntal-Münchingen

Vorsteher Klaus Andersen

Sprechstunde nach Vereinbarung
 Telefon: 07 11/83 98 77-0
 E-Mail: kandersen@bruedergemeinde-korntal.de

Leiter Verwaltungsamt Hadi Falk

Telefon: 07 11/83 98 77-14
 E-Mail: hfalk@diakonie-bgk.de

Gemeindebüro:

Saalplatz 2, 70825 Korntal-Münchingen
 Telefon: 07 11/83 98 78-0, Telefax: 07 11/83 98 78-90
 Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
 E-Mail: Pfarramt@Bruedergemeinde-Korntal.de
 Anschrift: Postfach 1407, 70810 Korntal-Münchingen

Pfarrer Jochen Hägele

Telefon: 07 11/83 98 78-0
 E-Mail: haegele@bruedergemeinde-korntal.de

Konten:

Kreissparkasse Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG
Verwaltung: IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07
Gemeindebüro: IBAN DE07 6045 0050 0009 8510 47
Mission: IBAN DE82 6045 0050 0009 9369 00

AUS UNSERER DIAKONIE



JUGENDHILFE KORNTAL

Nicole Stihl, ehemals Heimkind im Kinderheim Hoffmannhaus, bat zu ihrem 40. Geburtstag ihre Gäste statt um Geschenke um einen Geldbetrag für ihr ehemaliges Zuhause. Diesen verdoppelte sie für den Ausbau der Reittherapie – aus Dankbarkeit dafür, dass die Pferde und die Fürsorge der damaligen Erzieher ihrem Leben eine glückliche Weichenstellung gaben. Vielen Dank, Frau Stihl, für diese großzügige Geste!



SCHULBAUERNHOF

2019 war der Schulbauernhof voll ausgebucht. Mehr als 1.200 fröhliche Kinder haben im Schullandheim Arche oder im Grünen Klassenzimmer täglich spannende Wunder der Schöpfung entdeckt. Lisa Schwebel, geb. Gräs, hat in den letzten drei Jahren die Zukunftsfelder mit ihrem Team erfolgreich „beackert“. Anfang 2020 zieht sie zu ihrem Mann nach Lindau und wird sich ab März um ihren eigenen Nachwuchs kümmern. Wir danken Lisa für ihren wertvollen Dienst und wünschen ihr und ihrer künftigen Familie alles Gute und Gottes Segen!



ALTENZENTRUM

2019 durften Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Gäste bei vielen fröhlichen Festen und in persönlichen Begegnungen das 25-jährige „Silberjubiläum“ der Eröffnung des Neubaus in der Friederichstraße 2 feiern. Trotz aller Personalengpässe ist das Hausteams gut durch das Jahr gekommen und konnte sämtliche Herausforderungen meistern und alle Klippen unbeschadet umschiffen.



WILHELMSDORF

Gottes besondere Bewahrung haben wir vor wenigen Wochen erlebt, als eines unserer Kinder eine Scheune in Brand steckte. Es entstand zwar hoher Sachschaden, aber - Gott sei Dank – wurden keine Menschen verletzt.



KINDERGÄRTEN

Kinder aus über 20 Nationen und aus mehr als 5 verschiedenen Religionen fühlen sich hier wohl. Ihre Eltern - Moslems, Hindus, Buddhisten, Orthodoxe, Juden – schätzen unsere Arbeit, weil wir vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Werte vermitteln, die auch ihnen wichtig sind.



DIAKONIE

„Tief beeindruckend, ermutigend, humorvoll, tiefgründig“ waren nur einige Echos begeisterter Teilnehmer, die den wortgewitzten Weltenbummler, raffinierten Um-die-Ecke-Denker und inspirierenden Mut-Macher Johannes Warth beim Danke-Abend für Freunde und Förderer und beim Mitarbeiter-Motivationsabend der Diakonie Korntal erleben konnten. Alle drei Veranstaltungen waren ein Riesenerfolg! Johannes Warth verstand es glänzend, in seinem unterhaltsamen Programm „Die 8 Samen der Achtsamkeit“ mit Bibel- und Alltagsgeschichten deutlich zu machen, wie die 8 Samen in uns zu guten Früchten heranwachsen können. Zum Beispiel der Ein-Same: Jeder von uns ist ein-same Spitze. Oder der Zwei-Same: nur zusammen, im Team, kann Großes gelingen. Mit dem „Drei-Samen“ (Englisch: „Try-some“ für versuchen, probieren) wachsen wir über uns hinaus, wenn wir Neues wagen. Schauspielerisch brillant jonglierte Johannes Warth Worte und Witze, balancierte artistisch mehrere Bälle sowie sich selbst auf einem Seil und lies zum Abschluss einen Wortbaum aus acht Zeitungsblättern scheinbar ins Unendliche wachsen. Die Abende für Mitarbeiter wurden auch durch das Gottesdienst-Opfer der Brüdergemeinde am Diakonie-Sonntag als Dank für ihren engagierten Einsatz möglich.



JOHANNES-KULLEN-SCHULE

Das neue JKS-Führungstrio (siehe S. 30): Andrea Raith, Dominic Thommana und Kai Holtkamp setzt gemeinsam mit einem hochmotivierten Lehrerkollegium das ganzheitliche Lernen fort und will neben dem regulären Schulunterricht auch zusätzliche Angebote verwirklichen, zum Beispiel Theater- und erlebnispädagogische Elemente oder spezielle Sportprogramme.



WECHSEL IN DER LEITUNG DER JUGENDHILFE

Seit Sommer 2019 leiten Tanja Müllerschön und Dorothea Winarske kommissarisch die Jugendhilfe Korntal. Der bisherige Gesamtleiter Joachim Friz hat die Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal verlassen.

Zu dieser Veränderung kam es, weil unterschiedliche Vorstellungen von Führung unter den Leitungspersonen nicht miteinander in Einklang gebracht werden konnten. Diakonie-Geschäftsführer Veit-Michael Glatzle bedauert, dass es nicht möglich war, gemeinsame Schritte in die Zukunft zu gehen. Die Diakonie der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal dankt Joachim Friz ausdrücklich für seinen langjährigen Dienst. Dass das erweiterte Schutz- und Präventionskonzept in der Brüdergemeinde und ihrer Diakonie zurzeit auf verschiedenen Ebenen implementiert wird, ist auch sein Verdienst. Die Trennung hat keinerlei Bezug zur Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in unseren Kinderheimen.

„Die größten Herausforderungen der Neuausrichtung der Jugendhilfe Korntal sehe ich in der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter, in ihrer fachlichen wie persönlichen Weiterentwicklung, ihrer Beteiligung an der strukturellen und inhaltlichen Entwicklung unserer Einrichtung als innovatives Sozialunternehmen und in der Mitgestaltung einer partizipativen Führungs- und Unternehmenskultur“, so Diakonie-Geschäftsführer Veit-Michael Glatzle. „Es ist mir und allen Führungskräften ein Anliegen, dass die Mitarbeitenden ihren Dienst motiviert tun und wir gemeinsam mit Freude die Zukunft unserer Jugendhilfe Korntal gestalten.“

DIE NEUEN JUGENDHILFE-LEITERINNEN STELLEN SICH VOR

Tanja Müllerschön und Dorothea Winarske haben vor 21 Jahren genau am selben Tag ihre Arbeit in Korntal begonnen. Beide sehen das größte Kapital der Jugendhilfe in engagierten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Arbeit als Dienst verstehen - für die Kinder und Jugendlichen, die ihnen anbefohlen sind, und für Gott, von dem sie sich in diese Aufgabe gerufen sehen.



Tanja Müllerschön: Ich bin Diplom-Pädagogin und seit 21 Jahren beruflich in Korntal beheimatet, zunächst im Flattichhaus und dann in der zusammengeführten Jugendhilfe Korntal. Meine beruflichen Stationen waren: Tagesgruppe, Erziehungsleitung und Stellvertretung von Sr. Anne Messner im Flattichhaus, Qualitätsentwicklung und nun die kommissarische Leitung gemeinsam mit Dorothea Winarske. Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich in Dettenhausen zwischen Waldenbuch und Tübingen und bin dort in der evangelischen Kirchengemeinde bei der Gestaltung von Gottesdiensten, im Sing-Team und bis vor kurzem als Kirchengemeinderätin aktiv. Meinen Teilzeitumfang habe ich von 40 % auf 70 % aufgestockt, um die anstehenden Aufgaben anzugehen.

Wichtig ist mir, dass wir uns in der Jugendhilfe Korntal als dienende Gemeinschaft verstehen: für die jungen Menschen, damit sie in dieser Einrichtung wachsen und ihr Leben gestärkt in die Hand nehmen können, für uns untereinander, damit wir uns gegenseitig in unserem Dienst an den jungen Menschen ermutigen und unterstützen, und für unseren Schöpfer, der uns Gaben geschenkt hat, die wir im gemeinsamen Dienst einsetzen dürfen.



Dorothea Winarske: Vor 21 Jahren bin ich nach Korntal gekommen und habe hier meine zweite Heimat gefunden. Während meiner Weiterbildung zur Heilpädagogin ist mir die Jugendhilfe besonders wichtig geworden. Im Flattichhaus begann ich im Fachdienst mit Teambberatung und heilpädagogischer Förderung. 2010 wechselte ich in die Erziehungsleitung als stellvertretende Leitung des Flattichhauses. Als 2013 Hoffmannhaus und Flattichhaus zusammengelegt wurden, übernahm ich die Leitung des stationären Bereichs. Seit Sommer 2019 bin ich gemeinsam mit Tanja Müllerschön verantwortlich für die Gesamtleitung der Jugendhilfe Korntal.

Jugendhilfe betrifft vor allem zwei Personengruppen: Die jungen Menschen - sie stehen im Mittelpunkt all unseres Handelns und Entscheidens; das ist unser Auftrag. Und die Mitarbeitenden - sie sind die wichtigste Voraussetzung dafür, dass unser Dienst an jungen Menschen Früchte trägt. Mitarbeiterorientierung und Fachlichkeit gehen Hand in Hand. In meiner neuen Verantwortung stehe ich mit Gottes Hilfe. Meine Begabung möchte ich einbringen im Wissen darum, dass es seine Gnade ist, die mich stärkt. Im Jugendhilfe-Alltag ist es immer wieder herausfordernd, Gott und seiner Führung zu vertrauen. Danke, wenn Sie in der Brüdergemeinde weiterhin für uns und für alle Mitarbeitenden in der Jugendhilfe Korntal beten.

Mehr Infos auf www.diakonie-korntal.de



NEUES LEITUNGSTRIO AN DER JOHANNES- KULLEN-SCHULE

Seit Sommer 2019 hat die JKS eine neue Leitung, nachdem der bisherige Schulleiter Karl-Georg Gutjahr in großer Dankbarkeit für seinen langjährigen Dienst in den Ruhestand verabschiedet wurde. Wer ist das neue JKS-Führungstrio? Im Türmle stellen sich Andrea Raith, Kai Holtkamp und Dominic Thommana kurz vor. Ihre ausführliche Vorstellung lesen Sie auf unserer Homepage unter www.diakonie-korntal.de

KAI HOLTKAMP

- Jahrgang 1974, verheiratet, zwei Kinder
- Studium der Sonderpädagogik in Rheinland-Pfalz
- Referendariat an der Förderschule Wilhelmsschule Ditzingen und an der Schule für Menschen mit geistiger Behinderung in Stuttgart-Steinhaldenfeld
- Dienstbeginn an der JKS im Schuljahr 2004/05. Co-Lehrer in zwei Hauptschulklassen, später Entwicklung des *Timeout*-Konzepts. Weiterhin Lehrkraft in den oberen Hauptschulklassen.
- 2013 Wechsel in die Schulleitung als Konrektor, mit Schuljahresbeginn 2019/20 Übernahme der Schulleitung



„Für mich waren an der JKS besonders die „explosiven“ Erlebnisse im Timeout lehrreich. Die ausgetragenen Konflikte mit den herausfordernden Kindern und Jugendlichen zeigen, dass jede Krise eine Chance für Veränderung in sich trägt.“

Als Schulleitung wollen wir für unsere Schülerinnen und Schülern und für unser tolles Lehrerkollegium da sein. Unser Ziel ist, dass unsere Kinder die JKS als einen sicheren Ort erleben, an dem sie Bildung erfahren, sich in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln und sich wohlfühlen können.“

ANDREA RAITH

- Jahrgang 1985, ledig, keine Kinder
- Studium Grund- und Hauptschullehramt an der PH Ludwigsburg (Fächer: Deutsch, Sport, Kunst)
- Referendariat an der Grund- und Hauptschule in Stuttgart-Stammheim
- Dienstbeginn an der JKS: Schuljahr 2011/2012
- Im Grundschulbereich Klassenlehrerin Klasse 1-4, Wechsel zum Schuljahr 2019/2020 in die Schulleitung, im Schuljahr 2019/2020 parallel Horizontaler Laufbahnwechsel zur Sonderpädagogin (Seminar Stuttgart)



„Die vielen schönen Erlebnisse machen es einem leicht, jeden Tag aufs Neue in die häufig schwierige Arbeit mit unseren Schülern zu gehen. Bei ihnen Erfolgserlebnisse zu sehen, und sind sie noch so klein, prägt meine Arbeit an der JKS.“

Mit Schülern und mit Kollegen möchte ich wertschätzend zusammenarbeiten und alle „ins Boot nehmen“. Eine gute Austauschkultur mit den Eltern, nicht nur in Krisen, ist uns als Schulleitung wichtig.“



DOMINIC THOMMANA

- Jahrgang 1980, in Partnerschaft lebend, eine Tochter
- Ausbildung als Sonderschullehrer (Fachrichtungen Lernen und ESENT) an der PH Ludwigsburg und als Diplom-Sozialpädagoge an der FH Saarbrücken
- zwei Jahre im stationären Bereich einer Jugendhilfeeinrichtung in Saarbrücken
- Zweitfach-Referendariat an der JKS, seit September 2013 Klassenlehrer, Co-Lehrer, Berater im Sonderpädagogischen Dienst

„Mich beeindruckt immer wieder, wie unsere Schüler, aufgewachsen in erschwerten Lebensverhältnissen, ihren Schultag und ihren normalen Alltag unter solchen widrigen Bedingungen meistern.“

Als Schulleitung betrachtet man die Schule aus einem anderen, einem weiteren Blickwinkel. Das ist spannend, abwechslungsreich, aber auch herausfordernd. Gerne möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, die JKS weiterzuentwickeln und ihre Zukunft mitzugestalten.“



ICH HABE EIN N.T.

Ich meine damit nicht ein Neues Testament (obwohl ich zu einer Bibelschule und Ausbildungsstätte für Missionare gehöre), sondern einen Neuen Toyota! Ich bin sehr dankbar, dass durch eure großzügige Weihnachtsgabe vom letzten Jahr, die Bibelschule Cornerstone mir dieses Auto kaufen und zur Verfügung stellen konnte.

Lasst mich ein wenig von den Orten berichten: Meine Studenten und ich besuchen ein Flüchtlingslager. Es ist dort schwierig, Beziehungen zu knüpfen, aber eine Frau aus dem Iran und ein Mann aus Pakistan interessieren sich für das Christentum. Wir konnten dort ein Bibelstudium beginnen.

Freitags nehme ich einige Studenten mit, um das Gefängnis in Geldern, Deutschland, zu besuchen. Gott hat angefangen, einige dieser zerbrochenen Männer in das Kraftfeld seiner Heilung und Hoffnung zu ziehen. Durch die sprachliche Barriere ist es allerdings schwerer für meine Studenten, weil sie kein Deutsch sprechen.

Donnerstags und sonntags muss ich noch weiter fahren – nach Düsseldorf. Dort arbeiten meine Studenten mit der Heilsarmee zu-

sammen. Sie besuchen Obdachlose und laden sie zu Gottesdiensten ein, in denen sie erfahren können, wie sehr Jesus sie liebt. Vor kurzem haben zwei Männer eine lebendige Beziehung zu Jesus begonnen.

Bald werde ich auch in den Süden nach Venlo fahren, wo meine Studenten Kontakte zu Frauen im Gefängnis dort aufbauen werden.

Und sonntags kann ich Studenten zum Gottesdienst mitnehmen. Denn wir haben keine evangelikale Kirche in der Nähe. Deshalb muss ich mindestens 25 Minuten fahren, um zu einer lebendigen Gemeinde zu kommen.

Durch die Einsätze wird das, was im Unterricht gelernt wird, praktisch. So werden unsere Studenten auf die Zukunft vorbereitet – wo auch immer sie nach der Zeit in Cornerstone in die Welt hingehen werden. Möge Gott euch segnen dafür, dass ihr es für mich (durch das Auto) ermöglicht habt, bei diesen Einsätzen dabei zu sein und sie verlässlicher zu machen.

RENATA HANSCAMP